

DREI FRAGEN AN ...



... Christian Stefan von der Zentralanstalt für Meteorologie (ZAMG) FRITZ-PRESS

1. Kärnten stöhnt unter extremen Schneemassen. Was hat das Wetter noch mit uns vor?

CHRISTIAN STEFAN: Am Dienstag hören die ergiebigen Schneefälle auf, die Bewölkung lockert auf und am Nachmittag ist sogar etwas Sonne möglich. Nennenswerte Niederschläge sind nicht in Sicht; vielleicht gibt es am Donnerstag am Tauernhauptkamm einige Flocken.

2. Im Wintersport-Land Kärnten hoffen viele auf mehr Schnee und Lifte in tieferen Lagen. Ist die Klimaprognose „Es wird immer wärmer“ falsch?

STEFAN: Nein. Das jetzige extreme Wetter ist Zufall, und nur hundert Kilometer entfernt kann das Wetter ganz anders sein. Ein Einzelereignis oder ein einzelner Winter beweist gar nichts. Wetter und Niederschläge sind so variabel, dass sie einen langjährigen Trend weder bestätigen noch widerlegen können. Es bleibt dabei: Der Klimatrend geht in Richtung Erwärmung.

3. Aber diese Niederschläge können doch für die Statistik nicht bedeutungslos sein.

STEFAN: Man erkennt erst im Nachhinein, ob es sich bei solchen Ereignissen um Ausreißer in die Gegenrichtung oder um Vorboten eines neuen Trends handelt. Es kommen sicher Jahre, in denen es kälter ist als normal. Trotzdem schmeißt man nicht alles über den Haufen.

NEUSCHNEE-SUMME SEIT NOVEMBER 2005



Quelle: WETTERDIENST ZAMG. Foto: GERT EGGENBERGER



Michael Pirker. An Spitzentagen wie gestern kommen leicht 1400 Überstunden zusammen; der Einsatz zwischen Sonntag und heute Abend kostet die Stadt Klagenfurt 200.000 Euro.

Nach dem Schnee herrscht in Kärnten erhebliche bis große Lawinengefahr. Meteorologe Christian Stefan bietet übrigens merkwürdigen Trost: „Die nächsten zwei, drei Wochen ist nicht mit massivem Tauwetter zu rechnen, sonst hätten wir Hochwasser.“



Kein Eishockey-Spiel: Feuerwehr rettet ein Flachdach in Klagenfurt EGGENBERGER

IM INTERNET
Mehr über Kärntens Schnee-Rekord:
www.kleinezeitung.at/winter



Der Winter als Modeschöpfer BENEDE

Zwei Männer sind hilflos erfroren

ALTHOFEN/WEISSBRIACH. Trauriger Jahresbeginn für zwei Familien: In Althofen verließ am Neujahrstag ein 76-jähriger Pensionist sein Wohnhaus und verschwand spurlos. Angehörige erstatteten Abgängigkeitsanzeige. Am Montag kurz nach 9 Uhr starteten 20 Männer der FF Althofen, welcher der Pensionist selbst 59 Jahre lang angehör-

te, gemeinsam mit vier Polizisten, acht Bergrettern und zwei Polizeihundeführern eine groß angelegte Suchaktion. Nach zwei Stunden stießen die Suchmannschaften im Bereich des Lorberkogel in Nähe des Wohnhauses auf die Leiche des Pensionisten. Er war erfroren.

Tot in seinem ungeheizten Wohnzimmer fand ein Nachbar

einen 49-jährigen Beschäftigungslosen in Weißbriach. Der Mann dürfte in der Silvester nacht kräftig dem Alkohol zugesprochen haben und ebenfalls erfroren sein. Der Nachbar hatte Montagvormittag den Fußweg zum Haus des 49-Jährigen ausgeschauelt. Der Mann wurde bei seinem Sohn in Unterkärnten vermutet.